

Architektur



Die europäische Baukunst ist von der weiterentwickelten Bauweise der Muslim*innen in Al-Andalus beeinflusst worden. Diese besondere Baukunst der Muslim*innen der damaligen Zeit wird heute auch maurische Architektur genannt. Die Römer hatten bei ihren Bauwerken Steinbögen als architektonische Elemente verwendet, um die Decke beispielsweise eines Doms zu tragen. Muslimische Architekt*innen haben diese spezielle Bauweise dann so verfeinert, dass die Bögen nicht nur eleganter wurden, sondern auch mehr Gewicht tragen und sie deswegen größer und höher bauen konnten. Das berühmteste Beispiel dafür aus der Zeit von Al-Andalus ist die *Mezquita* (große Moschee) von Córdoba, die heute eine Kirche ist. Ihre Steinbögen sind stabil, aber feiner als die Bögen der damaligen Kathedralen und Kirchen. Die Wände dieser Moschee sind dünner und höher, so dass mehr Licht in das Gebäude scheinen kann. Auch in weiteren Städten von Al-Andalus, beispielsweise in Granada, Toledo oder Sevilla bauten die muslimischen Architekt*innen mit dieser Bauweise beeindruckende Moscheen und Paläste. Diese Technik des Bauens wurde in Europa übernommen, verbreitete sich vom 10. bis ins 12. Jahrhundert und wurde Teil des romanischen und gotischen Baustiles.

Bild: © Can Stock Photo / max8xam



Musa Ibn Ali



Lebensdaten

10./11. Jahrhundert in Toledo

Musa Ibn Ali war ein muslimischer Architekt aus der Stadt Toledo. Er plante zusammen mit einem weiteren Architekten eine Moschee in Toledo, deren Name unbekannt war. Sie wird heute die *al-Bab al-Mardum Moschee* genannt. Die Bauzeit hat vermutlich nur ein Jahr gedauert. Die Moschee hat einzigartige gerippte Steinbögen und wird häufig mit der damaligen großen Moschee von Córdoba, die heute eine Kirche ist, verglichen. Bis heute ist eine arabische Inschrift vorhanden mit dem Namen der beiden Architekten und dem Baujahr. Auch die Moschee in Toledo wurde im Jahr 999/1000 zur Kirche und erhielt den Namen *El Cristo de la Luz*. Heute ist sie ein Museum.

Die besondere Baukunst der Muslim*innen der damaligen Zeit wird heute maurische Architektur genannt. Sie wurde später weiterentwickelt und ist in romanischen und gotischen Kirchen und Bauwerken europaweit verbreitet.

Bild: Manuel de Corsellas / © (CC BY-SA 3.0)



Astronomie



Al-Andalus war berühmt für seine großen Werke im Bereich der Astronomie*. Die Muslim*innen knüpften an dem bereits vorhandenen astronomischen Wissen aus dem Mittleren und Nahen Osten und der Griechen an und entwickelten es weiter. So wurde zum Beispiel das Astrolabium** von einem Astronomen aus Al-Andalus weiterentwickelt und perfektioniert. Das Wort „Astrolabium“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie Sternhöhenmesser. Dank der Weiterentwicklung des Astrolabiums in Al-Andalus zum Universal-Astrolabium konnten dann auch mit dessen Hilfe Datum und Uhrzeit sowie die Position und die Auf- und Untergangszeiten von Himmelskörpern, wie z. B. der Sonne von überall auf der Welt bestimmt und das Astrolabium universal eingesetzt werden.

Foto: © Can Stock Photo / Nejron

* Die Wissenschaft der Astronomie erforscht die Positionen, Bewegungen und Eigenschaften der Himmelskörper, wie Sterne, Planeten und anderer Objekte im Universum.

** Mit Astrolabien konnte man den, von der Erde aus sichtbaren, sich drehenden Himmel anhand eines Modells darstellen. Diese Messgeräte wurden vor allem in der Navigation wie z. B. in der Schifffahrt, der Geometrie oder in der Landvermessung verwendet. Es gehört zu den wichtigsten Instrumenten in der Geschichte der Astronomie.



Ibrahim AZ-Zarqali

lateinisch: Arzachel



Lebensdaten

ca. 11./12. Jahrhundert in Toledo und Córdoba

Ibrahim Az-Zarqali galt als einer der wichtigsten Mathematiker und Astronomen seiner Zeit. Mit seinen herausragenden theoretischen Kenntnissen entwickelte er unter anderem ein Universal-Astrolabium*. Mit seiner Weiterentwicklung des Astrolabiums konnte es damit nicht nur wie bisher an einem bestimmten Ort, sondern überall auf der Welt verwendet werden. Az-Zarqalis Universal-Astrolabium und seine Texte wurden aus dem Arabischen ins Spanische übersetzt und hatten später eine große Wirkung auf die Entwicklung astronomischer Geräte in Europa.

Bild: Eulogia Merle / © [CC BY-SA 4.0]

* Astrolabium kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie Sternhöhenmesser. Es gehört zu den wichtigsten Instrumenten in der Geschichte der Astronomie. Mit dem astronomischen Messgerät konnten Astronomen den von der Erde aus sichtbaren, sich drehenden Himmel anhand eines Modells darstellen. Damals konnte man mit einem Astrolabium das Datum und die Uhrzeit sowie die Position und die Auf- und Untergangszeiten von Himmelskörpern wie z. B. der Sonne bestimmen. Astrolabien wurden vor allem in der Navigation wie z. B. in der Schifffahrt, der Geometrie oder in der Landvermessung verwendet.



Geographie



Reisen zu unternehmen war in der Zeit von Al-Andalus überall auf der Welt eine Seltenheit und mit viel Aufwand und Umständen verbunden. Das Interesse der Muslim*innen an anderen Teilen der Welt und ihre hochentwickelte Schifffahrt ermöglichte einigen von ihnen, weite Reisen zu unternehmen. In Al-Andalus entstanden so erste umfassende Reiseberichte und bedeutende Werke der sich entwickelnden Wissenschaft der Geographie.

Geografisches Lexikon

Im 11. Jahrhundert wurde von einem arabischen Geographen in Al-Andalus das erste, uns heute bekannte, alphabetisch geordnete geographische Lexikon zusammengestellt. Das Lexikon wurde auf der Basis von Reiseberichten verfasst. Dieses Lexikon gilt als historisch sehr wertvoll, da es erstmalig die Geographie, das Klima und die Hauptstädte sowie damalige Berufe beschreibt. Es sind nur noch Teile dieses wichtigen Lexikons bis heute erhalten.

Bild: Pietro Vesconte / etwa 1320 / Quelle: British Library



Abu Ubaid al-Bakri



Lebensdaten

von ca. 1014 bis 1094 in Córdoba

Abu Ubaid al-Bakri war ein großer Geograph aus Al-Andalus. Er stellte im 11. Jahrhundert das bedeutende Werk *Kitab al-Masalik wa-al-Mamalik* (Buch der Berufe und Königtümer) zusammen. Das Buch ist das erste uns bekannte umfangreiche, alphabetisch geordnete geographische Lexikon.

Al-Bakri lebte sein ganzes Leben in Al-Andalus und hat keinen der Orte gesehen, über die er schrieb. Er verfasste das Werk ca. 1068 auf der Basis von Reiseberichten. Um sein Werk zu ehren, wurde nach ihm ein Mondkrater benannt.

Bild: unbekannt / Überarbeitung P. Frey



Geographie



Reisen zu unternehmen war in der Zeit von Al-Andalus überall auf der Welt eine Seltenheit und mit viel Aufwand und Umständen verbunden. Das Interesse der Muslim*innen an anderen Teilen der Welt und ihre hochentwickelte Schifffahrt ermöglichte einigen von ihnen, weite Reisen zu unternehmen. In Al-Andalus entstanden so erste umfassende Reiseberichte und bedeutende Werke der sich entwickelnden Wissenschaft der Geographie.

Reiseberichte

In der Zeit von Al-Andalus entstanden Berichte von Reisen und Abenteuern in Arabisch, die für uns heute wichtige historische Dokumente sind. Diese Texte können uns das Leben in der damaligen Zeit näherbringen. Es gab einerseits Berichte, die sich schwerpunktmäßig mit astronomischen-naturwissenschaftlichen Aspekten beschäftigten und beispielsweise die Klima-Zonen auf der Welt beschrieben. Andererseits gab es auch Reiseberichte, in denen die Reiseerlebnisse aus einer persönlichen Perspektive beschrieben wurden. Der arabische Sammelbegriff für diese Art von Literatur ist *Rihla*, „Reise“. Die bekanntesten Autoren dieser Reiseliteratur kamen aus Al-Andalus.

Bild: Pietro Vesconte / etwa 1320 / Quelle: British Library



Ibn Džubayr



Lebensdaten

von 1145 bis 1217 in Valencia und Ägypten

Ibn Džubayr war ein arabischer Geograph und Reiseschriftsteller. Er unternahm drei ausgedehnte Reisen. Bei seiner insgesamt zwei Jahre dauernden Pilgerfahrt nach Mekka besuchte er Sardinien, Sizilien, Kreta und Ägypten. Nach einem längeren Aufenthalt in Mekka reiste er über den Irak und Syrien zurück nach Al-Andalus.

Seine Texte über die Reisen sind lebendig und beschreiben die verschiedenen Landschaften, Moscheen und die Schwierigkeiten der Seefahrten. Džubayr gilt als Begründer der als *Rihla*, arabisch für „Reise“, bekannten persönlichen Erlebnisberichte, die in einer anschaulichen Tagebuchform geschrieben sind.

Bild: Hartmann Schedel / Liber chronicarum mundi / Holzschnitt / 1493



Geschichte des Fliegens



Im 9. Jahrhundert wurde die Fähigkeit des Fliegens in Europa meist mit Geistern, Feen und Hexen verbunden. Zur gleichen Zeit fand in Al-Andalus einer der ersten Flugversuche der Menschheitsgeschichte statt.

Es wird angenommen, dass der hierzu entwickelte Segelflugapparat aus Federflügeln bestand und einen Flug von mehreren hundert Metern ermöglichte.

Bild: © Pierre Bamin / unsplash.com

Àbbas Ibn Firnas



Lebensdaten

von ca. 810 bis 887 in Córdoba

Àbbas Ibn Firnas war ein Gelehrter und interessierte sich für Mathematik, Astronomie und Physik. Ihm wird der Bau des ersten Segelflugapparates zugeschrieben. Die Flugvorrichtung bestand vermutlich aus Federflügeln und soll es Àbbas ermöglicht haben, in der Nähe von Córdoba mehrere hundert Meter weit zu fliegen und zum Startpunkt zurückzukehren. Beim Versuch zu landen brach er sich beide Beine. Er führte es darauf zurück, dass er vergessen hatte, einen Schwanz zu konstruieren.

Ihm zu Ehren wurden ein Krater auf dem Mond und der Flughafen von Bagdad (Irak) nach ihm benannt. 2011 wurde in Córdoba eine Brücke, die den Namen Ibn Firnas trägt, eingeweiht.

Bild: Eulogia Merle / © [CC BY-SA 4.0]



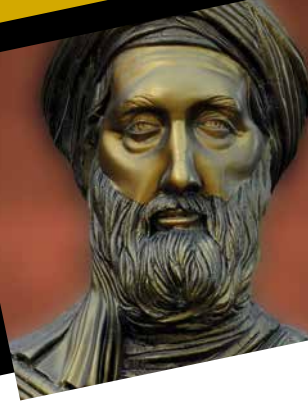


In der Zeit von Al-Andalus entstand ein wichtiges Werk, welches als Vorläufer der heutigen Geschichtswissenschaft angesehen wird. Dieses Buch mit dem Titel „*Muqaddima*“ (arabisch: die Einführung) wird bis heute auch in deutscher Sprache veröffentlicht und einige der damaligen Erkenntnisse sind noch immer hochaktuell. Das Buch beschäftigt sich mit allgemeinen Fragen zur Erforschung der menschlichen Geschichte und entwickelt einen für damals neuen Blick auf die Vergangenheit: die Weltgeschichte wird nicht mehr, wie es damals üblich war, nur als durch (mündliche) Berichte überlieferte Kette historischer Ereignisse und Abfolgen von Herrschern dargestellt. In diesem Werk werden erstmals Forschungsergebnisse aus anderen Wissensbereichen bei der Betrachtung der Geschichte einbezogen und gesellschaftliche, kulturelle, geographische oder klimatische Gegebenheiten betrachtet. So konnte die Geschichte zu einer Wissenschaft werden, die auf nachprüfbaren Tatsachen beruht.

Bild: Kamaledin Behzad / 1515 / Teheraner Museum für Zeitgenössische Kunst



Ibn Khaldun



Lebensdaten

von 1332 bis 1406 in Tunis, Granada und Kairo

Ibn Khalduns adlige arabische Familie stammte aus Al-Andalus und lebte bis kurz vor der Eroberung der Stadt durch die Christen in Sevilla. Ibn Khaldun studierte in Tunis und wurde gleichzeitig Politiker und Historiker. Während seiner politischen Laufbahn an verschiedenen Herrscherhöfen in Tunis, Marokko und Al-Andalus schrieb er historische Werke zur Weltgeschichte. Sein wichtigstes Werk hat den Titel „*Muqaddima*“ (arabisch: die Einführung). Während die Geschichtsschreibung bis dahin auf einer Kette historischer Ereignisse und einer Abfolge von Herrschern bestand, ging Ibn Khaldun in seinem Werk der Frage nach, was die gesellschaftlichen, kulturellen, geographischen oder klimatischen Ursachen der historischen Entwicklung waren. Er nutzte dafür Forschungsergebnisse aus anderen Wissensbereichen. Den Historiker*innen seiner Zeit warf Ibn Khaldun vor, einzelne historische Berichte kritiklos zu übernehmen, ohne sie zu überprüfen. Er entwickelte so als erster eine neue Wissenschaft, welche die Weltgeschichte auf der Grundlage von nachprüfbaren Tatsachen und Forschungsergebnissen erforschte.

Bild: © Reda Kerbouche / © [CC BY-SA 4.0] / Hintergrund verändert



Landwirtschaft



Al-Andalus hatte auf dem Gebiet der Landwirtschaft eine Vorreiterrolle. Durch Bewässerungssysteme, die von Muslim*innen in Al-Andalus eingeführt wurden, konnte bis dahin brachliegendes Land für die landwirtschaftliche Bepflanzung nutzbar gemacht werden. In Al-Andalus wurden erstmalig wissenschaftliche Aufsätze zu verschiedenen landwirtschaftlichen Themen in arabischer Sprache verfasst. Die Texte beinhalteten wichtige Informationen, die bedeutend für die damalige Landwirtschaft waren. Es wurden zum Beispiel verschiedene Bodentypen und Bewässerungssysteme detailliert dargestellt. Diese agrarwissenschaftlichen* Aufsätze wurden in verschiedene Sprachen übersetzt und teilweise bis ins 19. Jahrhundert verwendet. In Al-Andalus wurde der erste Botanische Garten Europas für Forschungszwecke angelegt.

Bild: Markus Siemens / unsplash.com

* Die Agrarwissenschaften oder Agronomie beschäftigen sich mit allen Fragen rund um die Produktion menschlicher und tierischer Nahrung und nachwachsender Rohstoffe.



Ibn Bassal



Lebensdaten

11./12. Jahrhundert in Toledo und Sevilla

Ibn Bassal kannte sich sehr gut mit Biologie aus. Er war einer der ersten, der wissenschaftliche Texte zur Landwirtschaft in arabischer Sprache schrieb. Die Texte wurden aufgrund ihrer Bedeutung ins Spanische übersetzt.

Ibn Bassal legte für König al-Mu`tamid in Sevilla den ersten Botanischen Garten in Europa an. Diese Gärten sahen einerseits aufgrund ihres Pflanzenreichtums sehr schön und interessant aus und andererseits dienten sie den Universitäten zu wissenschaftlichen Zwecken.

Bild: Landwirtschaftliche Szene / ca. 1200





Al-Andalus erlebte eine Blütezeit der Literatur. Es gab in Córdoba eine Bibliothek, die um die 400.000 Bücher umfasst haben soll und damit zu der damaligen Zeit die größte Bibliothek in Westeuropa war. Im Unterschied zu den anderen europäischen Ländern konnten damals in Al-Andalus viele Menschen lesen und schreiben.

Dichtung

Auf den Grundlagen der arabischen Dichtung entstand in Al-Andalus eine neue Gedichtform, die sogenannten *muwashhaha*, „Gürtelgedichte“ (abgeleitet von arabisch Gürtel: wishah). Diese neue und revolutionäre Art des Dichtens bestand zum einen aus freien, wechselnden Reimen, den Strophen und zum anderen aus einem immer wiederkehrenden gleichen Kehrreim oder Refrain, die eine Art Gürtel bilden, der sich durch das ganze Gedicht zieht. Die Dichtung von Al-Andalus hat sich anders als in anderen Teilen der Welt von Anfang an mehrsprachig entwickelt. Neben Arabisch und Spanisch/Romanisch spielte das Hebräische hier eine wichtige Rolle. So stammt die älteste erhaltene *muwashhaha*, die auch das älteste Dokument spanischer Dichtung ist, von einem jüdischen Dichter. Der Einfluss dieser neuen arabischen Gedichtform erreichte nicht nur die Dichtung, sondern reicht bis in die heutige Pop- und Folkmusik, deren Liedtexte in einer ähnlichen Form aufgebaut sind.

Bild: Clark Young / unsplash.com



yosef ibn caprel



Lebensdaten

von ca. 1000 bis 1060 in Córdoba und Granada

Auf den Grundlagen der arabischen Dichtung entstand in Al-Andalus eine neue Gedichtform, die sogenannten *muwashhaha*, „Gürtelgedichte“ (abgeleitet von arabisch Gürtel: wishah). Von dem jüdischen Dichter Yosef Ibn Caprel stammt die älteste dokumentierte *muwashhaha* in spanischer Sprache. Er hatte es zwischen 1038 und 1041 in Granada verfasst. Über das Leben des Ibn Caprel ist nur sehr wenig bekannt: es wird berichtet, dass er zusammen mit einem Jugendfreund von Córdoba nach Granada ging, wo er Vorsänger in einer Synagoge wurde. Da die Dichtung von Al-Andalus sich anders als in anderen Teilen Europas mehrsprachig entwickelt hatte, konnten die Dichter *innen mehrere Sprachen und dichteten in Arabisch, Spanisch/Romanisch und Hebräisch.

Bild: Natalia Y / unsplash.com





Al-Andalus erlebte eine Blütezeit der Literatur. Es gab in Córdoba eine Bibliothek, die um die 400.000 Bücher umfasst haben soll und damit zu der damaligen Zeit die größte Bibliothek in Westeuropa war. Im Unterschied zu den anderen europäischen Ländern konnten damals in Al-Andalus viele Menschen lesen und schreiben.

Literarische salons

Literarische Salons waren ein Treffpunkt für Dichter*innen, Intellektuelle und Literat*innen der Oberschicht, bei denen sie sich über Gedichte und die neuesten literarischen Texte austauschten. In einem literarischen Salon in Córdoba wurden beispielsweise in Gesprächen Träume, Dichtungen und der Koran analysiert.

Bild: Clark Young / unsplash.com

wallāda bint al-MUSTAKFĪ



Lebensdaten

von ca. 994 bis 1091 in Córdoba

Wallāda bint al-Mustakfī ist die bekannteste Dichterin aus Al-Andalus. Mit dem Erbe ihres Vaters eröffnete sie einen literarischen Salon und umgab sich mit anderen Literat*innen und Intellektuellen. Sie führte mit ihnen angeregte Diskussionen und soll sehr durchsetzungsstark und überzeugend gewesen sein.

Wallāda heiratete nie. Ihre Gedichte zeugen von einer selbstbewussten Frau, die die Rolle von Männern kritisierte. Sie widersetzte sich gesellschaftlichen Normen und passte sich beispielsweise nicht der gängigen Kleiderordnung für Frauen an. Ihr Leben war für eine Frau dieser Zeit außergewöhnlich frei und ungebunden.

Bild: Abd Allāh Hāfir / Khusrau und Shirin / Metropolitan Museum of Art



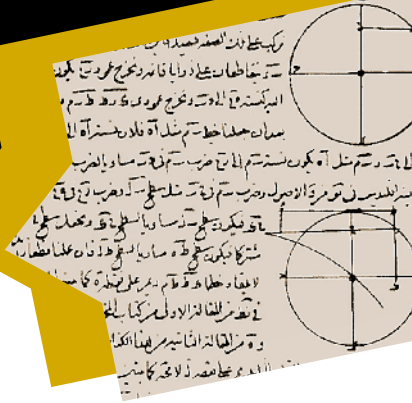


Bild: Xashaiar

Das von uns heute verwendete arabische Zahlensystem* kommt ursprünglich aus Indien. Mit Hilfe des Dezimalsystems wurde es möglich Rechenaufgaben einfach und schnell durchzuführen. Auf Arabisch wurden die indischen Zahlen das erste Mal von dem Mathematiker al-Khwārizmī in Bagdad beschrieben und verwendet. Dieses wichtige Werk von al-Khwārizmī wurde in Al-Andalus ins Lateinische übersetzt und so gelangte das mathematische Wissen nach Europa.

Historische Quellen aus der Zeit von Al-Andalus zeigen, dass dort damals auch schon Frauen in der Mathematik erfolgreich sein konnten. Es wird beispielsweise eine besonders talentierte und belesene Mathematikerin aus Córdoba erwähnt, die über überdurchschnittliche mathematische Kenntnisse verfügte.

* Das sogenannte Dezimalsystem (lateinisch: *decem* „zehn“) oder auch Zehnersystem, das wir verwenden, ist ein Zahlensystem, das mit der Null beginnt und auf der Zahl zehn basiert.



Lebensdaten

Aus der Zeit des Mittelalters sind kaum Namen von Frauen bekannt, da diese selten in den historischen Quellen erwähnt wurden. Lubna ist eine der sehr wenigen Frauen, über die Informationen übermittelt wurden. Sie war vermutlich aufgrund ihres umfangreichen Wissens als Privatsekretärin bei einem einflussreichen Kalifen in Córdoba angestellt. Es wird über Lubna erzählt, dass sie belesen und sehr gut über Literatur informiert war.

Sie konnte sich besonders gut mit Mathematik aus und konnte komplexe Rechenaufgaben lösen. Ihre herausragenden mathematischen Fähigkeiten wurden in historischen Quellen mehrmals erwähnt und müssen beeindruckend gewesen sein.

Bild: © José Luis Muñoz / CC BY-SA 3.0





Im Bereich der Medizin war Al-Andalus sehr fortschrittlich und viele wichtige Grundkenntnisse der heutigen Medizin gehen auf das Wissen aus dem muslimischen Spanien zurück. Außerdem wurden in Al-Andalus medizinische und chirurgische Instrumente erfunden, die neue operative Eingriffe und Behandlungen möglich machten und teilweise in veränderter Form sogar noch heute benutzt werden.

Um das Jahr 1000 entstand das wichtige medizinische Werk „*Kitab at-Tasrif*“ in arabischer Sprache. Das 30-bändige Sammelwerk umfasst die Beschreibungen sehr vieler Krankheitsbilder, ihrer Symptome sowie Behandlungen. In dem Werk wurde das arabische medizinische Wissen mit den klassischen medizinischen griechisch-römischen Lehren verbunden. Aufgrund seiner herausragenden Bedeutung für die Medizin wurde das „*Kitab at-Tasrif*“ im 12. Jahrhundert ins Lateinische übersetzt und galt fünf Jahrhunderte lang als Hauptwerk mittelalterlichen medizinischen Wissens. Ärzt*innen und Chirurg*innen in ganz Europa verwendeten es.

Albucasis / Chirurgia Albucasisum / Wellcome Collection / © [CC BY 4.0]



lateinisch: Abulcasis



Lebensdaten

von ca. 936 bis 1013 in Córdoba

Al-Zahrawi gilt als einer der größten und bekanntesten arabischen Mediziner seiner Zeit. Er verfasste ein 30-bändiges Sammelwerk („*Kitab at-Tasrif*“), in dem er sehr viele Krankheitsbilder, ihre Symptome sowie die Behandlungen und auch operative Eingriffe beschreibt. Er führte Operationen mit neu erfundenen Instrumenten durch und galt als Meister der Chirurgie. Al-Zahrawi kombinierte in seinem Werk arabisches Wissen mit dem der medizinischen griechisch-römischen Lehren. Seine Medizin zeichnete sich durch genaue Beobachtungen aus.

Im Istanbuler Museum für Geschichte der Wissenschaft und Technik im Islam sind zahnmedizinische Instrumente ausgestellt, die nach den Schriften von Al-Zahrawi erstellt wurden.

Ernest Board / Albucasis blistering a patient in the hospital at Cordova / Wellcome Collection / © [CC BY 4.0]





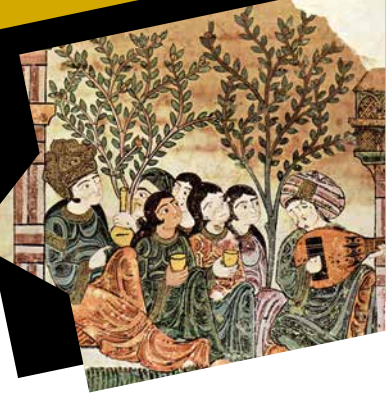
Der kulturelle Austausch zwischen Córdoba und Al-Andalus und Bagdad als Zentrum des abbasidischen Weltreichs* war rege und verband Al-Andalus mit den Errungenschaften der islamischen Welt. Musiker*innen aus den verschiedenen arabischen Regionen beeinflussten die Musik in der Zeit von Al-Andalus. Durch diesen arabisch-islamischen Einfluss in Al-Andalus wurde die weitere Entwicklung von Dichtung, Musik und Tanz in ganz Europa geprägt. Diese bekamen nun auch eine größere Bedeutung und Aufmerksamkeit, als sie sie vorher in den christlichen Teilen Europas hatten. Beispielsweise wurde die Laute (arabisch: Oud/Du), ein Seiteninstrument, über Al-Andalus in Europa eingeführt. Aus der Laute wurde später die Gitarre entwickelt, die nicht nur die spanische Musik bis heute prägt. Auch die Musikkultur in den marokkanischen Städten Tétouan und Rabat ist andalusischen Ursprungs und heißt bis heute im Arabischen *musiqā andalusīyya*.

Bild: © Can Stock Photo / photo25th

* Das muslimische Herrschergeschlecht der Abbasiden regierte das islamische Reich zwischen 750 und 1258. Ihre Hauptstadt wurde Bagdad. Zur Zeit der Abbasiden wurden viele Handschriften der antiken Kultur ins Arabische übersetzt und so der Nachwelt erhalten.



Ali Ibn Nafi



Lebensdaten

9. Jahrhundert in Bagdad und Córdoba

Ali Ibn Nafi, ein irakischer Musiker, Sänger und Dichter kam aus Bagdad nach Córdoba. Er wurde wegen seiner wunderschönen Stimme Ziryab (arabisch: die Amsel) genannt und eröffnete in Córdoba die erste Musikschule für Frauen und Männer. Ziryab unterrichtete dort Gesang und Laute, ein Seiteninstrument (arabisch Oud/Du). Ziryab veränderte tiefgreifend den Lebensstil der Oberschicht von Al-Andalus. Als Trendsetter seiner Zeit wurde er bekannt, weil er zu bedeutenden Veränderungen im europäischen Lebensstil und der Körperpflege beigetragen hat: Er lehrte seinen andalusischen Mitbürger*innen die Frisierkunst und empfahl, für die Zahnpflege bestimmte Pflanzenextrakte zu verwenden und sich den Jahreszeiten entsprechend zu kleiden. Außerdem ist die Einführung des Schachspiels in Europa und das 3-Gänge-Menü auf ihn zurückzuführen.

Bild: Die Geschichte von Bayād und Riyād / Maghrebinisches Manuskript / 13. Jh. / Vatikan, Bibliotheca Apostolica



Philosophie



In Al-Andalus lebten einige der bedeutendsten Denker und Philosophen des Mittelalters. An der Entfaltung der al-andalusischen Philosophie waren maßgeblich muslimische und jüdische Denker*innen beteiligt, die sich gegenseitig beeinflussten. Die Unterschiede zwischen den Religionen spielten kaum eine Rolle.

Arabisch-islamische und griechische Philosophie

Zu fast allen Hauptwerken der griechischen Philosophen verfassten Philosophen in der arabisch-muslimischen Welt Kommentare. In der Zeit von Al-Andalus wurden die Werke des berühmten griechischen Philosophen Aristoteles unter muslimischen Gelehrten angeregt diskutiert und im Zusammenhang mit islamischen Texten betrachtet. Ein muslimischer Philosoph verfasste einen so umfangreichen und tief sinnigen Kommentar zum Gesamtwerk von Aristoteles, dass dieser über die Grenzen von Al-Andalus hinaus sehr bekannt wurde. Dieses Werk eines muslimischen Philosophen wurde auch ins Lateinische übersetzt und in den christlichen Teilen Europas von den Gelehrten gelesen. Es hatte einen starken Einfluss auf die christliche Welt: Seine Aufforderung, dass Menschen ihre Vernunft gebrauchen sollen, kam zu einer Zeit, in der ein Leben jenseits von Religion und Glauben nicht denkbar war und die religiösen Führer sehr viel Macht hatten.

Bild: Aristotle teaching / British Library



Ibn Rushd

lateinisch: Averroes



Lebensdaten

von 1126 bis 1198 in Córdoba und Marrakesch

Ibn Rushd studierte Recht, Theologie, Medizin und Naturwissenschaften und war ein sehr gebildeter Mann, der als Richter und Arzt gearbeitet hatte. Bekannt wurde er durch seine medizinische Enzyklopädie* und arabisch-sprachigen philosophischen Werke. Heute gilt er als einer der größten Philosophen. Er war ein offener und kritischer Geist und hatte einen umfangreichen und tief sinnigen Kommentar zum Gesamtwerk des berühmten griechischen Philosophen Aristoteles verfasst. Dieser wurde auch über die Grenzen von Al-Andalus hinaus so einflussreich, dass Ibn Rushd in den christlichen Ländern des Mittelalter einfach nur „der Kommentator“ genannt wurde.

Seine Aufforderung, dass Menschen ihre Vernunft gebrauchen sollen, kam zu einer Zeit, in der die religiösen Führer alles erklären durften und dadurch sehr viel Macht hatten. Seine Werke regten ein neues Denken in der islamischen Welt an, dass für Muslime bis heute wichtig ist. Es brachte Ibn Rushd zu seinen Lebzeiten selbst in Konflikt mit den religiösen Führern und dem Kalifen, der ihn aus Córdoba verbannte und seine Bücher verbot und verbrennen ließ.

* Enzyklopädie: Nachschlagewerk

Bild: © Sailko / CC BY 3.0



Philosophie



In Al-Andalus lebten einige der bedeutendsten Denker und Philosophen des Mittelalters. An der Entfaltung der al-andalusischen Philosophie waren maßgeblich muslimische und jüdische Denker*innen beteiligt, die sich gegenseitig beeinflussten. Die Unterschiede zwischen den Religionen spielten kaum eine Rolle.

Jüdische Philosophie

Im christlich-muslimisch-jüdischen Al-Andalus entstand eine bis heute wichtige und bedeutende jüdische Religionsphilosophie. Die jüdischen Philosophen haben sich mit den Wahrheitsansprüchen aller drei Religionen intensiv auseinandergesetzt. Diese jüdische Philosophie aus Al-Andalus war dadurch geprägt, dass hier zwischen den Religionen ein starker Austausch und eine gute Zusammenarbeit bestand. Anders als in anderen muslimischen und christlichen Herrschaftsgebieten wurden dieser Austausch und die jüdische kulturelle Entwicklung von muslimischen Herrschern anerkannt und gefördert.

Die Blüte des Judentums endete in Al-Andalus im 12. Jahrhundert, als eine muslimische Gruppe die Macht übernahm, die einen intoleranten Islam vertrat und Juden*Jüdinnen, Christ*innen und andersdenkende Muslim*innen verfolgte und unterdrückte.



Foto: © Sergiu Valenas / Unsplash

Moses ben Maimon

lateinisch: Moses Maimonides



Lebensdaten

von ca. 1134 bis 1204 in Córdoba und Kairo

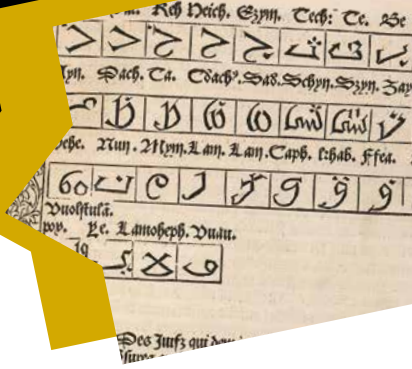
Moses ben Maimon war der bedeutendste jüdische Philosoph des Mittelalters. Seine wichtigste Schrift verfasste er in Arabisch. Diese wurde noch zu seiner Lebenszeit ins Hebräische übersetzt und übte einen großen Einfluss auf die jüdischen, islamischen und christlichen Philosophen des Mittelalters aus.

Seine Familie floh 1165 aus Al-Andalus nach Ägypten, da eine muslimische Gruppe die Macht übernahm, die einen intoleranten Islam vertrat und Juden*Jüdinnen, Christ*innen und andersdenkende Muslim*innen unterdrückte. In Kairo konnte Moses ben Maimon als Leibarzt des Sultans den Unterhalt seiner Familie sichern. Er war dort auch der Oberhaupt der jüdischen Gemeinde. Da er selbst Verfolgung und Glaubensintoleranz erlebt hatte, lag ihm die Unterstützung seiner verfolgten Glaubensgenossen besonders am Herzen.

Bild: © José Luis Muñoz / © (CC BY-SA 4.0)



Übersetzung



Im Mittelalter lag das weltweite Zentrum des Wissens in der islamischen Welt. Die Übersetzungen von wissenschaftlichen und philosophischen Werken aus der Antike, aber auch aus Indien und Persien spielten hierbei eine große Rolle und die wichtigste Übersetzerschule war das „Haus der Weisheit“ in Bagdad. Die Stadt Toledo in Al-Andalus knüpfte an diese Tradition an. Hier wurden im 12. und 13. Jahrhundert viele Schriften aus dem Arabischen ins Lateinische und Spanische übersetzt. Bei den Übersetzungen wirkten Gelehrte aus ganz Europa mit und durch die Übersetzungen konnten die wissenschaftlichen und philosophischen Schriften in Europa verbreitet werden. Ein wichtiges mathematisches Buch über Arithmetik und Algebra des Mathematikers al-Khwārizmī aus Bagdad wurde erstmalig von Übersetzer*innen in Toledo ins Lateinische übersetzt.

Das von uns heute verwendete Dezimalsystem kam über diesen Weg von Indien über Bagdad und Al-Andalus nach Europa und revolutionierte die Mathematik.

Bild: Bernhard von Breidenbach / Erhard Reuwich / 15. Jh.

ا ب ج د ه و ز ح ط ق ر ك ل م ن هـ و

Robert von Chester



Lebensdaten

Anfang 12. Jahrhundert in England und Toledo

Der Engländer Robert von Chester wurde 1134 von der englischen Kirche beauftragt nach Spanien zu reisen, um den Koran ins Lateinische zu übersetzen. Robert von Chester hatte jedoch mehr Interesse an der Mathematik. Deswegen übersetzte er 1145 in Toledo mit einem Kollegen ein wichtiges Buch des Mathematikers al-Khwārizmī aus Bagdad über Arithmetik und Algebra ins Lateinische. Das von uns heute verwendete Dezimalsystem kam über diesen Weg von Indien über Bagdad und Al-Andalus nach Europa und revolutionierte hier die Mathematik. Berühmt wurde Robert von Chester jedoch durch die erste Übersetzung des Korans ins Lateinische, die jahrhundertlang das Bild des Islams in Europa prägte.

Bild: Codex Amiatinus / Biblioteca Medicea Laurenziana, Florenz

ا ب ج د ه و ز ح ط ق ر ك ل م ن هـ و